

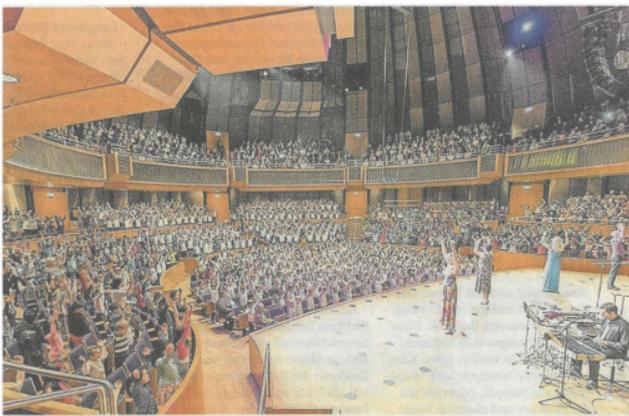
Moderner musikalischer Mutmacher

Mit dem 2004 erdachten Projekt „SingPause“ führt der Städtische Musikverein zu Düsseldorf seither jährlich schulbegleitend Grundschüler heran an Musik und Gesang. Während das Pilotprojekt zunächst an fünf Düsseldorfer Grundschulen getestet wurde, nehmen heute, gut 15 Jahre später, allein in Düsseldorf 65 Schulen mit insgesamt rund 17.000 Schülern daran teil. Mittlerweile wird das Konzept bundesweit adaptiert.

von Sven-André Dreyer

Die Stimmung ist nahezu unbeschreiblich. Während das Licht im großen Kuppelsaal der Tonhalle denn gedimmt wird, beginnen die unterschiedlichen Sternbilder, die an den ursprünglichen Zweck des historischen Gebäudes als Planetarium erinnern, in der nachtblauen Dunkelheit zu strahlen. Im ersten, zweiten und dritten Parkett der Tonhalle singen nun rund 1.000 Kinder mit glasklaren Stimmen Lieder aus aller Herren Länder, japanische und französische, hebräische und kenianische. Sie singen, begleitet von Musikern und Sängerinnen, Volks- und Kinderlieder, Aktuelles und Klassisches.

Denn im Rang zuhörenden Eltern wird auf einmal klar, wie intensiv Musik verbinden kann. Und wie unwichtig Herkunft dabei ist. Sprachbarrieren und Abstammung werden durch die Musik ausgeblendet, allein die tonale Stimmung dieser Momente zählt. Und die ist gerade überbordend emotional.



Tatsächlich ist die Stimmung für die, die eine SingPause bislang noch nicht erleben durften, nur schwer zu erfassen: Rund 1.000 singende Kinder füllen die Tonhalle mit Wohlklang und Herzenswärme.

Foto: Susanne Diesner

„Mit großer Sorge stellte ich damals fest, wie gering heute die musikalische Bildung in der Gesellschaft, insbesondere an Schulen, ausfällt“, erklärt Manfred Hill (74) den ursprünglichen Ansatz, das Projekt der „SingPause“ ins Leben zu rufen. Unter anderem Mitarbeiter des Kulturamtes, aber auch Vertreter des Kulturberaters, der Tonhalle und der Robert-Schumann-Hochschule lud Hill 2004 gemeinsam mit Chorleiterin Marioddy Rossetto, heute künstlerische Leiterin des Projekts, an einen runden Tisch zum Thema „musikalische Erziehung und Sängernachwuchs“ ein. In einem kleinen Arbeitskreis wurde schließlich in rund zweijähriger Arbeit das Konzept der SingPause methodisch und didaktisch entwickelt und zunächst

an fünf Düsseldorfer Grundschulen getestet. Finanziert von der Stadt, aber auch privaten Spendern, wurde es bereits im ersten Jahr ein Erfolg. Denn während die Aufführungen in der Tonhalle nur das Finale eines gesamten Schuljahres darstellen, ist es insbesondere das regelmäßig Singen im Schullalltag, das den Wert der SingPause ausmacht.

Dazu besuchen speziell ausgebildete Singleleiterinnen und Singleleiter regelmäßig die Klassen 1 bis 4 an Grundschulen und unterbrechen – arrangiert, koordiniert und in den Stundenplan integriert – für eine kurze Zeit den Unterricht, um gemeinsam mit den Schülern zu singen. Neben der Erarbeitung eines breiten Liederrepertoires vermitteln die Singleleiter den Kindern musikalische

Grundkenntnisse anhand der Ward-Methode, die von der amerikanischen Musikpädagogin Justine Bayard Ward in Zusammenarbeit mit der Catholic University of America in Washington für den Musikunterricht von Grundschulkindern entwickelt wurde.

Die Methode arbeitet mit der „relativen Solmisation“, eine Methode in der Musik, die den Funktionen der Töne die Silben do, re, mi, fa, so, la und ti zuordnet. Ihr vorrangiges Ziel ist, bei den Kindern wahre Freude und Begeisterung für das Singen und Musizieren zu wecken. Sie bietet Kindern eine grundlegende musikalische Bildung zur Entwicklung von gesunden, klängsöhnen Stimmen, musikalischer Selbstständigkeit, innerer Klangvorstel-

lung und eines stabilen Rhythmusgefühls. Und sorgt gleichzeitig für einen weiteren Aspekt: Ein Zweitklässler hatte Manfred Hill nach einer der ersten Ausgaben der SingPause erzählt, dass er, seitdem er singe, mehr Mut entwickelt habe. Ein Kompliment, das Hill nicht nur sehr freut, sondern bestätigt: „Wer im Unterrichtsaltag befreit und er freut 20 Minuten gesungen hat, dem macht der anschließende Mathe-Unterricht gar nichts mehr aus“, sagt Hill. „Wir öffnen damit Gehirne und schaffen ganz nebenbei Herzenswärme.“

Und die wird spätestens in den diesem Jahr erneut stattfindenden insgesamt 16 Konzerten in der Tonhalle für jedermann spürbar. Dann, wenn insgesamt rund 17.000 Kinder gemeinsam die Lieder singen, die sie im vergangenen Jahr gelernt haben und nun miteinander vortragen.

Gestartet in Düsseldorf, wurde das Konzept der „SingPause“ mittlerweile von 15 weiteren deutschen Städten adaptiert, darunter Neuss, Wuppertal, Karlsruhe und München.

Ab 13. Juni werden in diesem Jahr erneut insgesamt 16 Konzerte in der Tonhalle, Ehrenhof 1, mit rund 17.000 Kindern stattfinden.

Das Projekt wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Hauptpreis „Der Olymp – Zukunftspreis für Kulturbildung“ sowie dem Jugend-Kulturpreis 2017 der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.

Auch Initiator Manfred Hill wurde für sein Engagement geehrt, so erhielt er etwa die Burgmüller-Plakette der Stadt sowie das Bundesverdienstkreuz und das Bundesverdienstkreuz am Band.